

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer



Anzeiger)

Amtliches Verkündigungsorgan

für die Gemeinde Schwanheim.

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 20 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die P.-R. vierteljährlich 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition: S. Baronessstraße 3.
Telephon 1720 Amt 1.
Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Anzeigen: Die fünfgepaltene Pettiteile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wird der Pferd versteigert.

Schwanheim a. M., 26. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Diesenhardt

Landwirtschaftliche Unfallverhütungs-Vorschriften.

Nachstehend werden die Unfallverhütungsvorschriften der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wiederholt zur genauen Beachtung veröffentlicht.

1. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen ob alt oder neu, müssen mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen versehen sein. Die Abbildungen können während der Dienststunden auf dem Bürgermeistereiamt eingesehen werden.

2. Zum Treiben der Zugtiere an Göpeln beim Betrieb von Dresch- und Häckselmaschinen dürfen Kinder unter 12 Jahren nicht verwendet werden. Dasselbe gilt von tauben Personen.

3. Zur Bedienung von Kraftmotoren und auf Drehschneidern dürfen Personen unter 16 Jahren nicht herangezogen werden.

4. Geistesranke und blinde Personen ist die Beschäftigung an landwirtschaftlichen Maschinen verboten.

5. Sensen müssen auf dem Wege von und zur Arbeit mit einem Sensenschuh versehen, oder unwickelt getragen werden.

6. Beim Zerschlagen von Steinen müssen Schutzbrillen getragen werden.

7. Zum Sprengen von Steinen mit Pulver sind nur hölzerne und kupferne Ladestöcke zu verwenden.

8. Bissige Pferde müssen stets einen Maulkorb tragen, Pferde, die als Schläger bekannt sind, müssen im Stall durch Latierbäume oder Scherwände getrennt sein.

9. Bullen, welche über ein Jahr alt sind, müssen im Stall doppelt angebunden sein, böartige Bullen müssen einen Nasenring tragen, an dem sie außerhalb des Stalles nur mit einer Leitstange geführt werden dürfen. Außerhalb des Gehöftes muß ihnen, abgesehen vom Treiben zur Tränke, noch eine Blende angelegt werden.

10. Böartige Eber dürfen nicht auf die Weide getrieben werden.

11. Werden Pferde als Zugtiere eingespannt, so müssen sie, wenn zweispännig gefahren wird, mit Kreuzzügeln oder Doppelleinen, wenn einspännig gefahren wird, mit Doppelleinen gelenkt werden.

12. In Gegenden mit abschüssigen Wegen müssen die Arbeitswagen mit Brems-, Hemm- oder Sperrvorrichtung ausgerüstet sein.

13. Alle über 3 Meter hohen Tore müssen gegen das Ausheben und Umstürzen der Flügel gesichert werden.

14. Feststehende in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden angebrachte Treppen mit mehr als 4 Stufen müssen ausnahmslos auf der einen Seite mit einem Geländer oder mit einem straff angezogenen Handseil (Handlauf) versehen sein. Dasselbe gilt auch von Kellertreppen.

15. Bewegliche Leitern müssen gegen Ausrutschen oben mit Haken oder unten mit einer eisernen Spitze versehen sein.

16. Fest angebrachte Leitern, die an einer Wand senkrecht in die Höhe führen, müssen mit ihren Sprossen mindestens 10 Zentimeter von der Wand abbleiben, damit der Fuß nicht bloß mit der äußersten Spitze auf die Sprosse tritt.

17. Einstieg- oder Futterabfall-Löcher müssen auf drei Seiten, von denen aus das Einsteigen nicht stattfindet, mit einem festen Geländer in 80 Zentimeter bis 1 Meter Höhe umwehrt sein.

18. Über den Balkenlagen über Scheunentennen pp. muß der Bodenbelag so hergerichtet sein, daß man nicht durchbrechen und hindurchfallen kann. Wird er von Brettern, Latten, Rund- oder Kanthölzern hergestellt, so müssen diese höchstens 5 Zentimeter von einander entfernt und aufgenagelt oder anderweit unverrückbar festgelegt sein.

19. Giebel und Wandlücken von mehr als 1 Meter Höhe und 30 Zentimeter Breite müssen mit Türen oder Läden versehen sein, wenn der untere Lückenrand nach der Außenseite mehr als mannshoch über dem Erdboden liegt. Die Türen und Läden müssen zum Öffnen mit einer Feststellvorrichtung versehen sein, damit sie nicht unversehens zuschlagen können. Reichen die Lücken bis zum Fußboden herab, so muß dicht am Boden eine Fußleiste vorhanden sein.

20. Falltüren oder Kelleröffnungen in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden dürfen bei Neu- und Umbauten nicht mehr angebracht werden. Soweit solche Falltüren vorhanden sind, muß der Zugang nach Möglichkeit durch

eine Brettereinfriedigung oder durch ein festes Geländer von 80 Zentimeter bis 1 Meter Höhe auf allen Seiten, außer der Einsteigseite, abgesperrt werden.

21. Sauche- und andere Gruben müssen entweder fest mit Bohlen oder gut passenden Deckeln überdeckt, oder durch Mauern, Gitter oder Geländer von mindestens 80 Zentimeter bis 1 Meter Höhe abgesperrt sein.

Die Unfallverhütungsvorschriften liegen hierorts sowohl, wie bei den Vertrauensmännern der Berufsgenossenschaft zur Einsicht offen.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Diesenhardt.

Albanien's Ende und Konfliktmöglichkeiten.

Die Flucht des Fürsten Wilhelm vor seinen eigenen Untertanen auf ein italienisches Kriegsschiff ist das Eingeständnis der Unhaltbarkeit des albanischen Thrones. Die Flucht ist beschönigt worden, es ist ihr zunächst auch die Rückkehr der fürstlichen Familie nach Durazzo gefolgt; aber dennoch stellt sie den Anfang vom Ende dar. Man kann es dem jungen Fürsten kaum verdenken, wenn er sein und seiner Familie Leben zunächst über die Interessen eines ihm fremden und feindselig gegenüberstehenden Volkes stellte; aber andererseits wird man auch nicht verkennen dürfen, daß es um die Autorität des Fürsten jetzt geschehen ist, besonders bei einem Volksgebilde wie dem albanischen, in dem Kampfesmut und Stärke alles gelten. Vermag die fürstliche Familie sich trotz der Unterstützung der europäischen Großmächte nicht auf dem Throne Albanien zu behaupten, so wird sie um manche Erfahrungen reicher, aber unverfehrt und in vollen Ehren in die Heimat zurückkehren. Was aber wird dann aus Albanien werden? Diese Frage ist um so ernster, als nicht einmal zwischen den beiden Mächten, denen das junge selbständige Fürstentum seine Existenz verdankt, Aberein Stimmung besteht. Der bisherige Verlauf der albanesischen Angelegenheiten hat vielmehr recht tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen Österreich und Italien ans Licht gebracht, so daß wir uns gerade angesichts des Pfingst- und Friedensfestes einer bedenklichen europäischen Kriegsgefahr gegenübergestellt sehen.

Wie weit Essad Pascha an der Aufstandsbewegung beteiligt ist, die von Mittelalbanien, dem Sitze des Essad'schen Einflusses, ausging und der unmittelbare Anlaß zur

— ich gehöre nicht an die Seite dieses Mannes — ach, bringt mich fort von hier!

Die Mönche saßen den Grafen und hoben ihn vom Katafalk. Aber nur wenige Schritte vermochte der Unglückliche zu gehen, dann sank er völlig kraftlos zu Boden.

Nicht weit vom Altare erhob sich ein weißer viereckiger Stein mit dem Wappen der Choteks. Es war zufällig die Grabstätte des unglücklichen Grafen, der vor einiger Zeit unweit Pürlitz von einem Freischützen der Wehne erschossen und hierher in das nahe Kloster Beraun gebracht worden war. Hierher trugen die Mönche den Verwundeten und ließen ihn sanft auf den Boden nieder, nachdem aus einem der Chorstühle ein Kissen herbeigebracht worden war.

Der Graf sagte krampfhaft nach der Brust, aus deren Wunde ein dunkler Blutstrom hervordrang. Einer der Mönche, welcher heilkundig war, eilte hinweg, um blutstillende Arznei herbeizuholen, der Verwundete aber drückte ein Tuch auf die schmerzende Stelle und sagte mit höherer Stimme:

„Liebe Brüder, ich fühle es, ich werde nicht eher und auch nicht später sterben, als bis ich Euch meine Beichte mitgeteilt habe, darum ist es gar nicht nötig, durch Heilmittel ein verfehltes Leben erhalten zu wollen. Ach, liebe Brüder, es ist ein entsetzlicher Schmerz, wenn man von Ferne in das Land des ewigen Friedens schaute und durch des Gerichtes Donnerwort wieder gebannt wurde. O, wie ist der Lundenburger zu beneiden, der schon eingegangen ist zu dem Ort des Friedens. Huh, wie die Wunde brennt — Eva Hlyna, warum mußte mich das entsetzliche Loos treffen, den furchtbaren Richterspruch an Dir zu vollstrecken?“

In diesem Augenblick erhob sich in einem der Kreuzarme des Kirchenschiffs der dumpfe in dem weiten Raum verhallende Gesang der Mönche.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

Langsam unter Abfingen der Totenhymnen, bewegte sich der Zug mit den beiden Gefallenen durch das Tal, bis er hinter der östlichen Höhe verschwand; lange aber blühte durch die stille kühle Herbstluft noch der tiefe erste Gesang herüber, bis er sich, immer leiser und leiser erklingend, mit dem Rauschen des Windes vermischte.

In der Nacht, welche dem Kampf bei Pürlitz folgte, war die Kirche des Klosters durch Kerzenlicht erhellt. Vor dem Hochaltare lagen, nach der Sitte der damaligen Zeit in Mönchskutten des Benediktinerordens gehüllt, auf einem Katafalk die Leichen des Fürsten von Lundenburg und Konrad Birks von der Duba, und daneben lagten zwei Klosterbrüder, welche für die Seelen der Abgeschiedenen beteten, während an einem Seitenaltar ein Mönch die Totenmesse las.

Eben hatte die Mittagsglocke den letzten Schlag getan, und die beiden Mönche wollten sich erheben, um anderen Brüdern Platz zu machen, als einer der Benediktiner zufällig einen Blick auf den Grafen Duba warf. Erschrocken sagte er seines Nachbarn Arm und wies nach dem Katafalk.

Leise bewegten sich die weißen gefalteten Hände des Toten.

„Heiliger Gott! Sieh an Bruder Bernhard, die Leiche rührt sich!“

„Eine Leiche kann sich nicht bewegen,“ antwortete der andere Mönch. „Vielleicht ist er gar nicht tot — wir wollen nachsehen, ob wir ihn zum Bewußtsein zurückbringen.“

Die Mönche öffneten des Grafen Gewand und fanden, daß sein Herz leise schlug. Eilia holte einer von

ihnen Weihwasser herbei und besprengte des Verwundeten Brust und Gesicht. Birk von der Duba öffnete die Augen.

„Wer war es, der mich aus dem Todenschlummer aufschreckte?“ murmelte er.

„Dankt dem Herrn, der Euch dem Leben zurückgab,“ antwortete einer der Mönche.

„Nein, ich bin tot, mein Blut ist veronnen und mein Leib kalt, aber die Seele mußte nochmals in die Leiche zurückkehren, weil Gottes Richterwort es so befohl.“

„Vermögt Ihr allein herabzusteigen? Die beste Pflege im Krankenzimmer des Klosters wird Euch wieder herstellen!“

„Nein, nein, ich will auf diesem Krankenlager bleiben, wohin ich gehöre. Wenn mein schuldbeladenes Herz einem Menschen offenbart sein wird, hoffe ich zu Gottes Füßen Gnade zu finden; deshalb hört mich, Ihr Brüder und sagt es dann allen Leuten, daß der elende Sünder Birk von der Duba nicht eher Ruhe finden konnte, als bis er seine Verbrechen menschlichen Ohren gebeichtet hatte.“

„Bestimmt Euch, Herr Graf, Ihr habt ohne Rüstung gekämpft und sankt schwer verwundet zu Boden. Der Kaiser, welcher wie wir alle, Euch für tot hielt, gab Befehl, Euren Leichnam in dem herabruer Kloster zu beerdigen, wo Ihr Euch jetzt befindet. Beruhigt Euch daher und nehmt unsere Pflege an, das Fieber wird dann bald schwinden und auch Eure Wunden bald heilen.“

„Meine Brustwunde wird nimmer heilen,“ knirschte der Graf. „Sie rührt von einem Weibe, die ich mehr wie mein eigenes Leben liebe und doch einem furchtbaren Wahn opfern wollte. Zum Glück traf mich zuerst der Dolchstoß den ich für sie bestimmt hatte. Ist das nicht der Lundenburger, welcher da so starr und still neben mir liegt. Wohl ihm, er starb als tapferer Mann in seiner Rüstung und sein unentweihbares Schwert liegt neben ihm

vorübergehenden Flucht der fürstlichen Familie wurde, läßt sich noch nicht sagen. Aberhaupt ist die Lage so ver-
worren wie möglich, es herrscht völlige Anarchie. Die
Beweggründe des Aufstandes sind so zahlreich und ver-
schiedenartig wie die Parteien Mittelalbanien. Ein Teil
des Volkes meint, es käme auch unter der neuen Re-
gierung nicht zu seinem Recht, ein anderer fordert agra-
rische Reformen, wieder andere sind religiös verhebt und
von jungtürkischen Sendboten aufgewiegelt. Auch die
Führer verfolgen verschiedene Ziele. Aufstand und
Schieberei sind so liebe Gepflogenheiten, daß man in
Albanien um Gründe dafür nicht bange ist. Von den auf
Durazzo losmarschierenden Banden waren die Ortsvor-
steher von Tirana, dem Heimatsitze Essads, bedroht
worden. Auf ihren Hilferuf hatte Fürst Wilhelm Gen-
darmen und Bewaffnete entsandt. Diese wurden unter-
wegs geschlagen und gefangen genommen, unter ihnen
der holländische Hauptmann Saar. Als die wilden
Horden sich der Stadt bis auf eine halbe Stunde Wegs
genähert hatten, brach in Durazzo eine Panik aus. Die
Bevölkerung verbarrikadierte sich in den Häusern, der
fürstlichen Familie aber wurde dringend geraten, sich auf
dem italienischen Kriegsschiff „Misurata“ in Sicherheit
zu bringen. Der Fürst wollte im Palast bleiben, da
seine Gemahlin jedoch erklärte, sich nicht von ihm trennen
zu wollen, ließ er sich schließlich bewegen, gemeinschaftlich
mit seiner Familie Zuflucht auf dem italienischen Kriegs-
schiff zu nehmen.

Die Flucht war augenscheinlich eine Folge der Kopf-
losigkeit, die sich der Umgebung des Fürsten bemächtigt
hatte. Die 200 katholischen Malissoren (Nordalbanier),
die zum Schutze des Fürstenhauses von Skutari nach
Durazzo gesandt worden waren, wollte man den muha-
medanischen Aufständigen nicht entgegenstellen, um deren
Wut nicht noch zu steigern. Man schickte sie auf ein
Schiff. Nach anderen Meldungen sollen sie aus Furcht
davongelaufen sein. Die von holländischen Offizieren be-
fehligte Gendarmerie und die bewaffneten albanesischen
Nationalisten unter dem Befehl des deutschen Haupt-
manns v. Gumpenberg nahmen den Kampf gegen die
andrängenden Aufständischen auf, während italienische
Marinetruppen das Palais des Fürsten und die Gesand-
schaften verteidigten. Es kam zu einem mehrstündigen
blutigen Gefecht, in dem es auf beiden Seiten zahlreiche
Tote und Verwundete gab. Unter letzteren befindet sich
auch der deutsche Hauptmann v. Gumpenberg, dessen
Verwundung sehr schwer sein soll. Das Ergebnis des
Kampfes war, daß die Rebellen die weiße Fahne hielten
und den Wunsch aussprachen, durch den von ihnen ge-
fangenen gehaltenen und mitgeführten holländischen Haupt-
mann Saar mit dem Fürsten über ihre Bedingungen
zu verhandeln.

Fürst Wilhelm trug zunächst Bedenken, in Verhand-
lungen einzuwilligen, und weigerte sich, das Schiff zu ver-
lassen. Schließlich ließ er sich jedoch bewegen, nach dem
Palast zurückzukehren und die Bedingungen der Aufstän-
digen entgegenzunehmen. Da die Aufständischen gedroht
hatten, alle Gefangenen sofort zu erschließen, wenn ihnen
nicht eine günstige Antwort erteilt und ihren Unterhän-
dlern freies Geleit gewährt würde, so blieb dem Fürsten
zur Verhütung weiteren Blutvergießens nichts anderes
übrig, als weitgehende Zugeständnisse zu machen. Da
insolgedessen für den Augenblick Beruhigung eintrat, so
kehrte auch die Fürstin mit den Kindern in das Palais
zurück. Damit ist die Revolution in Albanien indessen
auf keinen Fall beendet. Der schwer erschütterte Thron
wird vielmehr aus dem Wanken nicht mehr heraus-
kommen, bis er zusammenbricht. Das Schlimmste an
diesem gerade nicht überraschenden Ausgange des alba-
nesischen Intermezzos ist der Umstand, daß die Interessen-
gegensätze Italiens und Österreichs immer stärker hervor-
treten, so daß Albanien sich noch zu einer Bedrohung
des europäischen Friedens auswachsen kann. Bei dieser
Sachlage ist die Betonung freundschaftlicherer russisch-
österreichischer Beziehungen durch den Minister des Aus-
wärtigen Sazonow in der Duma und die von einem
Mitgliede dieser Körperschaft unter dem Beifall der
Mehrheit ausgesprochene Mahnung, über der Freundschaft
mit England nicht das alte und bewährte Einvernehmen
mit Deutschland zu vergessen, von besonderer Bedeutung.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt, 25. Mai. Dienstag den 2. Juni wird
die Notbrücke für den Fußgängerverkehr freigegeben;
für den Fuß- und Fahrverkehr dient an diesem Tag
noch die alte Mainbrücke. Mittwoch, den 3. Juni wird
die alte Mainbrücke gesperrt. Von diesem Tag ab wird
die Notbrücke auch für den Fahrverkehr geöffnet. Heute
gingen Gerüchte, daß die Notbrücke sich um einige Zenti-
meter gesenkt habe, dies ist aber nach den an zuständiger
Stelle eingezogenen Erkundigungen unzutreffend. Die
Notbrücke hat die volle Tragkraft, wie sie gewünscht
wurde.

Darmstadt, 24. Mai. Wegen Mordversuchs an
ihrem Kinde wurde eine 25-jährige polnische Arbeiterin
festgenommen, welche in der Nähe des Gutes Baiers Eich
bei Egelsbach auf dem Felde einem Kind das Leben
schenkte und es sofort in den nahe vorbeischießenden Mühl-
bach warf, wo es durch eine andere Arbeiterin gerettet
werden konnte.

Rockenberg, 24. Mai. In Abwesenheit der Eltern
machten sich die 4 und 5 Jahre alten Söhne des Mau-
ermeisters Wagner in einem Stallgebäude mit Feuer zu
schaffen, das rasch um sich griff und den Stall teilweise
einschaltete. Die Kinder konnten sich leider nicht mehr
retten und fanden den Tod in den Flammen. Bei den
Aufräumarbeiten fand man die verkohlten Leichname
der beiden Buben.

Mainz, 25. Mai. Wie das Gouvernament mitteilt,
ist am Samstag der bei dem hiesigen Kreisamt be-
schäftigte Schreibgehilfe Schäfer verhaftet worden, weil

er sich in offener landesverräterischer Absicht Nach-
ahmung von militärischen Dienststempeln anfertigen ließ
und Aktenstücke mit militärischem geheimen Inhalte ent-
wendet hat.

Mainz, 25. Mai. Nach Mitteilung des Wasserbau-
amtes in Frankfurt a. M. wird die Schleuse bei Koff-
heim für die Bergfahrt am 1. Juni mittags 12 Uhr, die
Schleuse bei Frankfurt für die Talfahrt am 1. Juni
nachts 12 Uhr gesperrt. Mit dem Niederlegen der Wehre
wird am 2. Juni früh 6 Uhr begonnen. Die Sperrung
der Mainschiffahrt soll möglichst den Zeitraum von sechs
Wochen nicht übersteigen.

Elpenrod, 24. Mai. Durch eine plötzlich hervor-
brechende Herdflamme fingen die Kleider der jugendlichen
Tochter des hiesigen Lehrers Feuer. Das Mädchen ver-
brannte, ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte.

Koblenz, 24. Mai. Nach der von der Staatsanwalt-
schaft eingeleiteten Untersuchung ist bei der in der Mosel
bei Enkirch gelandeten Leiche unzweifelhaft das Ver-
brechen eines Mordes festgestellt worden. Auf die Er-
mittlung des Mörders sind 300 Mark Belohnung aus-
gesetzt. Der Ermordete war beim Brückenbau bei Wehlen
beschäftigt.

Neustadt a. H., 24. Mai. Als gestern abend das
Auto des Herrn Liebreich-Merkel von hier die Staats-
straße Frankenstein-Jenach passierte, wurde ein großer
etwa zwei Zentner schwerer Stein etwa 100 Meter von
dem nebenliegenden Bergabhang in verbrecherischer Absicht
heruntergewälzt und fiel dicht hinter dem Auto auf die
Straße. Der Autobesitzer hat für die Entdeckung des
Täters 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Oberaula, 24. Mai. Beim Abbruch einer Mauer
vom Dörnbergischen Schlosse in Hausen fanden die Ar-
beiter ein menschliches Skelett, das eingemauert war. An
der Luft zerfiel es alsbald.

Luftschiffahrt.

In 8 1/2 Stunden 1400 Kilometer.

Petersburg, 24. Mai. Der Militärlieger Nesterow,
der heute morgen 3,30 in Kiew aufgestiegen war, ist
abends 9,30 in Gatschina gelandet, nachdem er unter-
wegs zwei Zwischenlandungen ausgeführt hatte. Er über-
flog eine Strecke von 1400 Kilometern in 8 1/2 Stunden.
Das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 165
Kilometern in der Stunde.

Baden-Baden, 25. Mai. Das Luftschiff „Viktoria
Luise“ ist heute früh 9,50 Uhr zur Fahrt nach Fried-
richshafen aufgestiegen.

Verband nassauischer Bürgervereine.

Elz bei Limburg, 24. Mai. Im Saale des „Deut-
schen Haus“ fand heute unter Leitung des 2. Verbands-
vorsitzenden Schandua-Biebrich der 6. Verbandstag
nassauischer Bürgervereine statt. Die Präsenzliste ergab
die Anwesenheit von 18 Vereinen mit zirka 60 Dele-
gierten aus allen Teilen Nassaus. Namens des Bürger-
vereins Elz begrüßte dessen Vorsitzender die anwesenden
Delegierten. Schandua-Biebrich erstattete Bericht über
die Tätigkeit des Verbandssekretariats, während Boege-
Elstville über das Verbandsorgan berichtete. Verbands-
sekretär Honke gab einen Rückblick über die Entwicklung
des Verbandes. Nach demselben ist allenthalben eine
erfreuliche Zunahme an Mitgliedern als auch erhöhtes
Interesse für die gesamte Bürgervereinsbewegung zu
verzeichnen. Die Vorstandswahl ergab: Schandua-
Biebrich, Verbandsvorsitzender, Josef Hartmann-
Schwanheim, Verbandschriftführer, der Kassierer-
posten soll auf dem Herbstverbandstag geregelt werden.
Von den nachfolgenden Anträgen der Verbandsvereine
sei besonders derjenige des Bürgervereins Flörsheim her-
vorgehoben, welcher den Verband in Gause eingeteilt
haben möchte. Derselbe fand im Prinzip Zustimmung
und wurde dem Verbandsvorstande zur Bearbeitung
überwiesen. Im weiteren erstattete Honke-Biebrich ein-
gehend Bericht über die Entscheidung des Oberver-
waltungsgerichts Charlottenburg über das vom Verband
ausgefochtene Thema: „Sind Bürgervereine politische
Vereine“. Bekanntlich wurde der Bürgerverein Bad-
Soden als ein solcher von der dortigen Polizeibehörde
erklärt, dem sich das Oberverwaltungsgericht angeschlossen.
Die Beschlussfassung zum Beitritt des Nass. Verkehrs-
verbandes wurde vertagt. Als Ort der nächsten Herbst-
verbandstagung wurde Flörsheim gewählt.

Lokale Nachrichten.

Herr Landrat Dr. Klauser hat aus Gesundheits-
rücksichten einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.
Seine Vertretung übernahm Herr Regierungsassessor v.
Brittwitz.

25-jähriges Arbeitsjubiläum. Morgen Mittwoch
feiert Herr Steinbrucker Anton Gaubach sein 25-jähriges
Arbeitsjubiläum bei der Firma Donndorf-Frankfurt.
Unseren Glückwunsch.

Katholischer Kirchenchor. Die Mitglieder seien auch
an dieser Stelle nochmals auf die morgen abend statt-
findende Hauptprobe zum Pfingstfeste verwiesen, und
um pünktliches sowie vollständiges Erscheinen gebeten.

Regler-Vereinigung „Typographia“. Am vergange-
nen Mittwoch hielt genannte Vereinigung ihr erstes in-
ternes Preiskegeln im Vereinslokal „Zur Waldbluff“ ab.
Die Beteiligung war eine äußerst rege und standen zum
Teil recht wertvolle Preise zur Verteilung. Es gewannen
u. a. den 1. Preis Herr Ad. Müller, 2. Herr Fr. Berz,
3. Herr Ph. Lehringer, 4. Herr R. Weisenbach, 5. Herr
Ph. Neubecker. Im allgemeinen wurden recht gute Resul-
tate erzielt, und sind die errungenen Preise ein weiterer
Ansporn, sich diesem schönen Sport zu widmen. Die dar-
nach folgende gemütliche Versammlung hielt die Teil-
nehmer noch lange zusammen.

Schnee im Taunus. Gestern vormittag war
dem Feldberg im Taunus heftiges Schneetreiben, so daß
eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke entstand. Das
Thermometer sank bis auf 2 Grad unter Null. In der
Mittagszeit wurde es ein wenig wärmer.

Ausflug des Fußballklub Germania 1906 E. F.
nach Kreuznach. In einer der letzten Nummern wurde
bereits mitgeteilt, daß der hiesige F. C. Germania am
Pfingstmontag einen größeren Ausflug nach Kreuznach
verbunden mit einem Wettspiele der hiesigen 1. Mann-
schaft mit der gleichen des Sportvereins 08 Kreuznach
veranstaltet. Es sei nun Interessenten bekannt gegeben,
daß die Abfahrt aller Teilnehmer am Pfingstmontag
um 7,37 Uhr vormittags ab Staatsbahn-Station Schwar-
heim erfolgt. Vorgeesehen ist eine direkte Fahrt über
Mainz nach Gausalgesheim. Dortselbst wird um 9,27 Uhr
in den Kreuznacher Zug eingestiegen und erfolgt
Ankunft um 10,01 Uhr in Bad-Kreuznach. Der Fahr-
preis beträgt für Hin- und Rückfahrt 4. Klasse 3,40 Mk.
zusammen und für Fahrkarte 3. Klasse 5,20 Mk. Der
Sportverein Kreuznach sich in lebenswürdiger Weise zur
Beförderung von Quartieren zur Verfügung stellte, werden
alle Interessenten, welche Quartier haben wollen, ge-
beten, bis spätestens Freitag ihre Wünsche an den 1.
Vorsitzenden Herrn S. Wachendorfer, Waldstraße, be-
kannt zu geben. Sollte die Meldung für einen gemein-
schaftlichen Mittagstisch genügend sein, so wird die
Arrangierung desselben ebenfalls von Kreuznach über-
nommen. Weitere Anmeldungen hierzu nimmt ebenfalls
der 1. Vorsitzende von Germania bis Freitag entgegen.
Da bereits eine große Anzahl Teilnehmer zugesagt, ist
zu hoffen, daß der geplante Ausflug sich zu einem für
jeden Teil befriedigenden gestalten wird.

Die Kaiserin in Homburg. Die Kaiserin trifft, wie
aus Bad Homburg gemeldet wird, Anfang Juli dort
ein und wird bis nach dem Kaisermanöver verweilen.

Bolschbildung in der Provinz Hessen-Nassau. Das
Bibliothekswesen macht auf dem Lande erhebliche Fort-
schritte, wie aus den Zahlen hervorgeht, die die Deutsche
Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel all-
jährlich über ihre Bücherverteilungen an Bibliotheken zu-
sammenstellt. Die Stiftung bietet allen ländlichen
Büchereien in jedem Jahre eine neue Büchersammlung an,
die nur literarisch wertvolle, sorgsam ausgewählte Werke
enthält und gegen Ersatz des Portos und der Einband-
kosten abgegeben wird. In unserer Provinz Hessen-
Nassau wurden von der Stiftung seit 1904 insgesamt
18376 Bände verteilt. Wo noch keine guten ländlichen
Bibliotheken bestehen, da lassen sie sich durch die Hilfe
der Stiftung mit geringen Kosten ins Leben rufen.

Pferderennen. In Berlin-Grünwald gewann am
Sonntag v. Weinbergs „Pyrol“ das Rennen um den
Klassen-Ergebnispreis (7300 Mk.) Am Montag gewann
„Nicolò“ aus demselben Stalle das Trachtenberg-Rennen
(5000 Mk.).

Der Nassauische Sängerbund tagte unter dem Vor-
sitz von Jamin-Hedderheim in Limburg. Der Bundes-
beitrag wurde auf 5 Mark, der Beitrag zum deut-
schen Sängerbund auf 10 Pfennig pro Mitglied fest-
gesetzt. Abgelehnt wurde ein Antrag Hedderheim, daß
selbstgewählte Chöre zum Wettzingen nur dann zuge-
lassen werden sollen, wenn der Verein in den letzten 10
Jahren weder auf einem Bundeswettbewerb noch auf
sonstigem Wettstreit einen Preis damit errungen habe,
ebenso daß von Vereinen keine eigenen Kompositionen
ihres Dirigenten zum Vortrag gebracht werden dürfen.
Abgelehnt wurde auch ein Antrag Hadamar, die Dauer
der Bundeswettstreite auf einen Tag zu beschränken.
Annahme fand ein Antrag Hedderheim, daß der Kom-
ponist vom aufgegebenen Preischor möglichst als Preis-
richter zugezogen wird; sowie ein Antrag Erbenheim:
„alle Strophen der Preischöre sollen vorgetragen werden“;
endlich ein Antrag Diez: 25 Jahre dem Bund ange-
hörende Mitglieder entsprechend zu ehren.

Zur Vinderung der Hypothekennot des städtischen
Grundbesitzes hat der preussische Landwirtschaftsminister
in einem solchen veröffentlichten Erlaß einen gangbaren
Weg gewiesen. Es soll die erststellige Tilgungshypothek
unkündbar gemacht werden. Das Tilgungswesen im
städtischen Grundkredit soll durch allgemein wirkende
Maßnahmen gefördert werden. Die regelmäßige Tilgung
verstärkt fortsetzende die Sicherheit der Darlehens-
forderung und trägt damit zu einer allmählichen Be-
festigung des sekhäufigen Hausbesitzes in den Städten bei.

**Sonderfahrt zur Kieler Woche und zur Baltischen
Ausstellung in Malmö.** Die vom Hauptauschuß für
Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen
Flottenvereins in Aussicht genommene Sonderfahrt vom
26. Juni bis 3. Juli nach Lübeck, Kiel, Kopenhagen,
Malmö erregt in den Kreisen der Mitglieder großes
Interesse. Aus allen Landesverbänden des Flottenvereins
sind bereits Anmeldungen eingelaufen. Der Reichskom-
missar Geheimrat Mathias der Deutschen Abteilung in
Malmö wird die Teilnehmer an der Sonderfahrt im
Deutschen Hause in Malmö festlich begrüßen. Ausführ-
liche Programme mit Kostenberechnung sind auf dem
Geschäftszimmer des Hauptauschusses Berlin W. 35,
Schöneberger-Ufer 30, kostenlos zu beziehen.

Sie werden nicht alle! Je unversorgter ein Schwin-
del ins Werk gesetzt wird, umso sicherer kann der He-
berber seines Erfolges sein. Unter der Bezeichnung
„Brehmsche Unterstüßungskasse“ gründete sich in Berlin
eine Schwindelfirma, die Kapitalien mit 50 bis 100 Pro-
zent zu verzinsen versprach, ja, in Wirklichkeit sollten
Hunderte von Prozentsen gezahlt werden, denn die Ver-
zinsung sollte nicht etwa fürs Jahr, sondern schon für vier
Tage erfolgen. Es gab Tausende von Berlinern, die
tatsächlich, wie wollen milde sein, kritiklos genug waren,
ihre Spargroschen im Betrage von 10 bis 100 Mark
der Kasse anzuvertrauen. Es gab zwar Leute, die fragten,
wie denn diese segensreiche Einrichtung, durch die man

binnen weniger Jahre zum reichen Mann werden konnte, überhaupt arbeite, die erhielten zur Antwort, daß die „Brehmsche Unterstüßungskasse“ sowohl günstig spekuliere als auch über die wirklich totficheren Tips auf den Rennbahnen verfüge. Vier Wochen lang klappte der Schwindel. Dann verschwanden die Hauptgauner unter Mitnahme einer genügend hohen Rücklage, einzelne Mitschuldige sind in den Händen der Polizei. Es ist wieder einmal der Beweis geliefert worden, daß der Glaube, man könne ohne Mühe in kurzer Zeit reich werden, unausrottbar ist. Und jedes noch so armselig aufgeputzte Phantom, das diesem Glauben schmeichelt, findet blinde Massen, die ihm bedingungslos folgen. Ob die Geschäftigen jetzt klug geworden sind? Ja, insofern, als sie auf eine „Brehmsche Unterstüßungskasse“ nicht wieder hineinfallen. Aber sie werden weiter ihr Geld in „totficheren Tips“ anlegen. Kam doch neulich ein Fall zur Kenntnis, daß ein Maurer die knapp genug bemessenen Feierabendstunden mit französischen Sprachstudien ausfüllte, um die französischen Rennsportblätter lesen zu können. Schnell und mühelos Geld verdienen, das ist der Gedanke, der weite Kreise beherrscht.

Maikäferjahre. Vor fünfzig Jahre hatte man so ziemlich regelmäßig alle vier Jahre ein Maikäferjahr. In Unmengen erschienen die braunen Gefellen, ließen sich am frischen Laub der Obst- und Waldbäume nieder, um da ihre Zerstörungswerk zu vollbringen. Waren sie in der kühlen Nacht steif gefroren, so schüttelte man sie morgens von den Bäumen, las Eimer voll von ihnen auf und brachte sie den Säuen zum Fraß. Heute treten die Maikäfer nicht mehr in solchen Mengen und auch nicht mehr in regelmäßigen Zeiträumen auf. Es scheint, als ob es Maikäfer nicht mehr geben sollte. Die meisten Redaktionen melden zwar Maikäferjahre an, aber sie treffen nicht ein. Unseres Erachtens liegt der Grund hierfür in der systematischen Massenvertilgung, die das schädliche Kerbtier jahrzehntelang erfahren hat. Aber auch die moderne Bodenbewirtschaftung mit ihrem tiefgründigen Pflügen scheint an der Verminderung der Maikäfer mitgewirkt zu haben. Die Larven des Maikäfers, die sogenannten Engerlinge, sind durch die tiefe Pflugarbeit mehr an den Tag gekommen und Staren und anderen Fressern zur Beute geworden. Wir beklagen das nicht, wünschen vielmehr, daß das Ausbleiben der Maikäfer eine Tatsache sei, mit der wir für die Zukunft rechnen dürfen.

Gefunden: Ein Geldbetrag. Näheres Zimmer 3, Rathaus.

Vermischtes.

Der Marschrekord eines Briefträgers. Zwischen Leco und Brescia in Italien, so wird der „Boss. Fig.“ geschrieben, liegt die Eisenbahnstation Locate Bergamasco, die den Postdienst für die umliegenden Dörfer Pieve, Bologno und Rozzano zu besorgen hat. Mit der Verteilung der Briefe ist seit dem Jahre 1861 der Brief-

träger Luigi Biffi beauftragt, der seit seinem Amtsantritt tagtäglich die 23 Kilometer zurücklegt, die für den Besuch der drei Orte notwendig sind. Man hat ausgerechnet, daß Biffi während der 53 Dienstjahre wenigstens 390 000 Kilometer durchlaufen hat. Da der Umfang der Erde 40 070 Kilometer beträgt, so hätte er fast zehnmal die Wanderung um die Erde vollbracht, jedenfalls eine ansehnliche Leistung des jetzt 86 jährigen Kreises, der es verdiente, nach einem Leben mit so viel Bewegung endlich in den Ruhestand versetzt zu werden.

4130 Kubikmeter für ein Schiff. Welch ungeheure Mengen Holz für ein einziges unserer neueren Riesenschiffe gebraucht werden, zeigt die Holzwelt an einem schlagenden Beispiel. Sie zieht nicht die Kolosse der „Imperator“-Klasse heran, sondern berechnet nur die Holzmenge, die bei dem jetzt seiner Vollendung entgegengehenden „Kolumbus“ des „Norddeutschen Lloyd“ gebraucht worden ist. Bei dem Schiff, das eine Länge von 236,20 Metern, eine Breite von 25,30 Metern und einen Bruttoreaumgehalt von 35 000 Registertonnen hat, betrug das zur Verwendung gelangte Holz rund 800 Kubikmeter Teak, 650 Kubikmeter Orgeon und Pitch-pine, 2000 Kubikmeter Kiefer, 600 Kubikmeter Steinholz und etwa 80 Kubikmeter Eiche und Moaholz. Wären es lauter Stämme von 30 Zentimeter Dicke, und 10 Meter Höhe, dann hätten 6000 solcher Bäume für diesen Bau gefällt werden müssen.

Kleine Chronik.

Aus einem chemischen Institut in der Friedrichstraße in Berlin stahl ein noch unbekannter Dieb ein Radiumpräparat im Werte von 4000 Mark. Der Dieb will sehr wahrscheinlich den Raub im Ausland verkaufen.

In Porochowje bei Petersburg wurden mehrere Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört. 7 Kinder kamen dabei in den Flammen um, ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt. — Die Stadt Atlin in Britisch-Kolumbien wurde durch eine Feuersbrunst vollständig eingäschert.

Der italienische Marineminister Millo stolperte in einem Hotel in Genua über einen Teppich, fiel zu Boden und brach das rechte Bein. Der Minister wollte den König bei einer Besichtigung der Werft von Ansaldo führen. Das Befinden des Ministers ist den Umständen nach befriedigend.

Der englische Flieger Hamel, der am Samstagnachmittag von Crotton aus den Armeikanal überfliegen wollte, um in England an einem Wettfluge teilzunehmen, ist seither verschollen. Man befürchtet, daß er verunglückt ist.

Aus Neuyork wird gemeldet: Aber 6000 Personen besichtigten gestern den Dampfer „Waterland“ in allen Teilen. Taufende mußten unerrichteter Sache umkehren. Die Eintrittsgelder (50 Cents für die Person) kommen dem Seemannsfonds zugute.

Repertoire der Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Mittwoch, 27. Mai, 1/2 8 Uhr: „Don Juan“, Volksvorstellung. Außer Abonnement. Gew. Preise.

Donnerstag, 28. Mai, 1/2 8 Uhr: „Der Freischütz“. Donnerstag-Abonnement. Gew. Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 27. Mai, 8 Uhr: „Androklos und der Löwe“. Mittwoch-Abonnement. Gew. Preise.

Donnerstag, 28. Mai, 8 Uhr: „Pygmalion“. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch: 6 1/2 Uhr: Best. Jahramt für Bildhauer Johann Berz 9., dessen Eltern und Geschwister, dann 2. Exequienamt für Simon Henrich.

Donnerstag: 6 1/2 Uhr: 2. Exequienamt für Frau Amalie Gärtner geb. Rix, dann 2. Exequienamt für Peter Anton Gräfer.

Freitag: 7 Uhr: Best. Amt für die Familie Heuser und Henrich, im St. Josephshaus: 7 1/2 Uhr: Best. hl. Messe z. E. u. B. Fr. v. d. immerw. Hilfe in besonderem Anliegen.

Samstag: Vigil von Pfingsten. — 6 Uhr Taufwasserweihe. halb 7 Uhr: Best. Amt für die Brautleute Johann Helfenbein und Sophie Dorothea Heller, dann best. Amt für die Brautleute Heinrich Kreutzenbeck und Elisabeth Pyroth. — Nachm. 4 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichte.

Dienstag und Freitag abends 8 Uhr und Samstag 6 Uhr: Maiandacht.

Die vom hl. Vater angeordnete Andacht zum hl. Geiste findet täglich nach dem 2. Gottesdienste statt.

Die Kollekte am hl. Pfingstfeste ist für die innere Ausstattung unserer Pfarrkirche bestimmt.

Kath. Kirchenchor: Mittwoch Abend 9 Uhr: Gesangstunde für den ganzen Chor. Pünktliches Erscheinen notwendig.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 27. Mai abends 7 1/2 Uhr Kirchenchor für alle Stimmen.

Das evang. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turngemeinde. Jeden Mittwoch und Freitag 9 Uhr Turnstunde.

Turnverein. Freitag fällt die Turnstunde aus. Samstag abend 9 Uhr Versammlung. Freitag Abend 9 Uhr Gesangstunde. Heute abend 9 Uhr Versammlung der Fußball-Abteilung.

Gesangverein Sängerkunst. Morgen Mittwoch halb 9 Uhr Vorstandssitzung im Vereinslokal. — Freitag abend halb 9 Uhr Probe für die Bässe; um 9 Uhr für den ganzen Chor.

Gesangverein Liederblüte. Jeden Samstag abend 9 Uhr Gesangstunde.

Gitarrenverein Schwanheim. Jeden Donnerstag Abend halb 9 Uhr Übungsstunde. Vereinslokal: Turnhalle.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim. Jeden Montag Abend punkt 9 Uhr Übungsstunde.

Stenographenverein „Gabelsberger“ 1897. Jeden Dienstag abend Übungsstunde.

Stenographengesellschaft „Gabelsberger“ 1910. Heute Abend 8 Uhr Vorstandssitzung; um 9 Uhr Monatsversammlung.

Kath. Jünglingsverein. Freitag abend 9 Uhr Freundschaftsclub: Vortrag.

Gesangverein Liederfranz. Samstag Abend halb 9 Uhr Gesangstunde. Vollständiges und pünktliches Erscheinen notwendig.

Unsere Leistungsfähigkeit

beruht auf der Eigenart unseres Hauses. Durch Masseneinkauf der Stoffe und Zutaten mit 21 ESDERS'schen Firmen erzielen wir natürlich die niedrigsten Preise. Infolge eigener ENGROS-FABRIKATION sind wir in der Lage, **enorm billig** zu verkaufen. Nur erprobte, als gut erwiesene Qualitäten werden verarbeitet.

Der

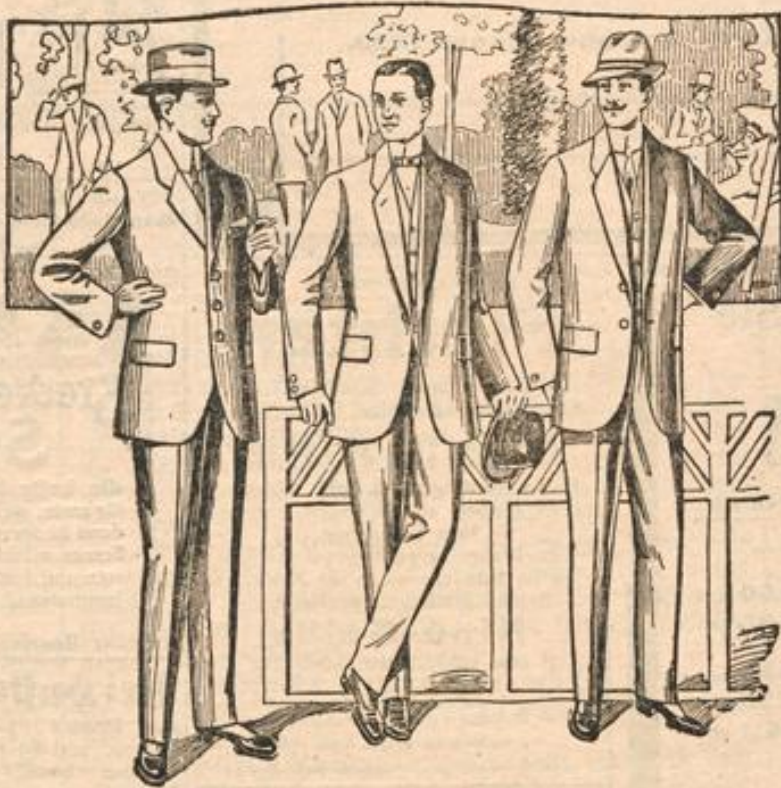
Détail-Verkauf

HERREN-ANZÜGE

in nebenstehenden Façons

I-reihig: Mk. 12⁵⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰
bis 86⁰⁰

II-reihig: Mk. 17⁰⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰
bis 90⁰⁰



erfolgt also zu

Engros-Preisen

JÜNGLINGS-ANZÜGE

in gleichen Formen wie für Herren

I-reihig: Mk. 11⁰⁰ 13⁰⁰ 16⁰⁰ 19⁰⁰
22⁰⁰ bis 50⁰⁰

II-reihig: Mk. 12⁰⁰ 14⁰⁰ 17⁰⁰ 20⁰⁰
23⁰⁰ bis 52⁰⁰

H. ESDERS & DYCKHOFF

Frankfurt
a. Main

Neue Kräme 15, 17, 19, 21.

Ecke Grosse Sandgasse.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ verwendet. (Der Name „Backin“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffran, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffran, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Zu Pfingsten

empfehle

Sport-Anzüge, Capes, Bozener Mäntel, Sport-Hosen und -Joppen

in enormer Auswahl.

Die **eigene Fabrikation** meiner Konfektion gestaltet mir, meine Stoffe vor der Verarbeitung peinlich auf ihre **Haltbarkeit** zu prüfen, die Auswahl der Zutaten selbst zu treffen, sowie durch **Abnahme jedes einzelnen Kleidungsstückes** im Hause für wirklich gediegene, beste Arbeit garantieren zu können.

Der **Nutzen** durch die **Ausschaltung jeden Zwischenhandels** kommt meiner Kundschaft durch **denkbar grösste Preiswürdigkeit** zu gute.

Ein Vergleich macht Sie zu meinem ständigen Kunden.

Arbeiter- und Berufskleidung für jedes Gewerbe.

Ferdinand Maier

Konfektionshaus

„Zum König von England“

Fahrgasse 94.

Frankfurt a. M.

Telephon Hansa 7283.

Preiswert und gut kaufen Sie

Jourdans Schuhhaus

21 Reineckstrasse 21 Frankfurt a. M. hinter der Markthalle.

Telefon Amt I No. 10231.

Elegante Damenstiefel von 6.50 an
Elegante Halbschuhe „Derby“, Lackk. von 4.95 an
Moderne Herrenstiefel „Derby“
Lackkappen nur 6.95
Damen-Lederspangenschuhe, Absatz von 2.75 an
Hausschuhe mit Ledersohle und Fleck . . . von 75 an

Sandalen

In grosser Auswahl und billigste Preise.

Lastingschuhe u. Stiefel. : Arbeitsschuhe. : Turnschuhe.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rink, Schubert & Co., Weinbilla-Druck.
Zu haben in allen Apotheken.

Direkt am Walde

schön möbl. Zimmer zu vermieten.
586 Taunusstraße, Ecke Allee.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit
abgeschlossenem Vorplatz und Zube-
ehör per 1. Juni zu vermieten.
Taunusstraße 43.

Schöne 3 Zimmerwohnung zu ver-
mieten. Taunusstraße 60. 632

Wirtschaft zur Mainlust.



Es ladet freundl. ein

Morgen Abend

Metzelsuppe.

Heinrich Hauser.

Neue Geldkassette, 1 eintür.
Kleiderschrank billig zu verkaufen.
Alte Frankfurterstrasse 13.



Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Franz Heinrich, Geschw. Dülwel.

Bei Husten das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft
Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-
Brust-Bonbons Paket 10 und 20 Pfg.
Vielfach anerkannt. Beguthet von
Herrn Dr. Zeidler. Zu haben in
151 Schwanheim bei J. A. Peter

2 Schlafstellen zu vermieten.
641 Kirchstraße 20.

Schöne Schlafstelle zu vermieten
mit Kaffee. Eichwaldstr. 6. 637

Schöne 2 Zimmerwohnung mit
Gas und Wasser zu vermieten.
Näheres Kirchstraße 9 b. 596

D.R.P. Wo!

ohne Löhntage
kauft man seine Uhren, Gold-
Silber- u. Optische Waren
am besten und billigsten?

Beim Uhrmacher und Goldarbeiter
Alfred Bebert

Hauptstrasse 54.

Reparaturen werden in eigener
Werkstatt gut, sauber und gewissenhaft
ausgeführt.

Spezialität: Komplizierte Uhren-
Gravierungen, Vergolden, Versilbern.

Mir ist unwohl, ich kann nicht essen, fühle Kopfschmerzen.

An diesen Zeichen trägt meist
eine Magenverstimmung oder
mangelhaft funktionierende Ver-
dauungsorgane Schuld. Viele
Klagen kehren aber immer
wieder, wenn nicht mit dem regel-
mäßigen Gebrauch von

Kaiser's Magen- Pfefferminz-Caramellen

eingefügt wird.

Im Dauergebrauch als hochge-
schätztes Hausmittel bei schlech-
tem Appetit, Magenweh,
Kopfschmerz, Sodbrennen, Ge-
ruch aus dem Munde.
Paket 25 Pfg. zu haben in
Schwanheim bei:

J. A. Peter, Colonialw.-Glas-
Neugasse, Ecke Querstraße.
Consumhaus Geschw. Dülwel.

Weiss u. gelbrot-gezeichnete **Katze**
seit Samstag Morgen abhanden ge-
kommen. Wiederbringer gute Belohnung;
desgl. wer über ihren mögl. Tod durch
Erschiessen bestimmte Mitteilung machen
ann. Näh. Taunusstr. 74. 638

2 mal 3 Zimmer Haus

mit kleinem Balkon und sämtlichen
neuzeitlichen Einrichtungen zu ver-
kaufen. Näheres bei Bauunternehmer
Leimer. 337